

Prisma

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

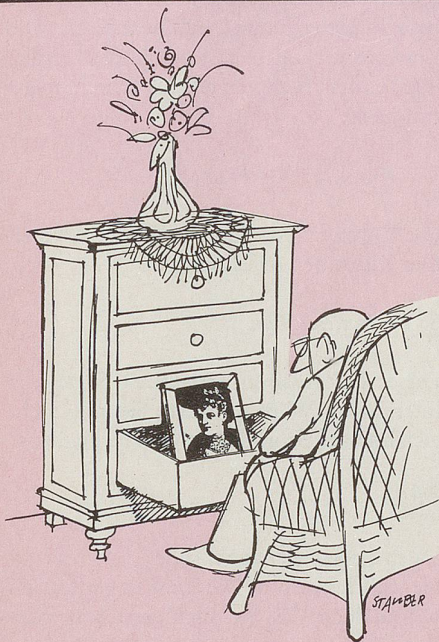
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

n heiraten sollten ... ?



«Platon hat sich oft und gern zum Denken hingesetzt», sagte der Philosophensohn, und wenn du's genau wissen willst, so hat der von dir zitierte Descartes nicht Philosophie studiert.»

«Butler und Berkeley waren Priester», konterte der Vater, «Locke war Arzt und Hume Bibliothekar.»

«Das beweist gar nichts, Vater», wandte der Philosophensohn ein, «Spinoza hat erst als Erwachsener Latein gelernt.»

Der Vater setzte sich. «Und wie steht's mit Leibniz, Kant, Collingwood und Mill – sie waren doch Wunderkinder im Denken?»

Der Philosophensohn zuckte mit den Achseln. «Was tut das schon? Leibniz hat mit 17 ein Buch über Logik veröffentlicht, und als er mit 70 starb, da stand nur einer an seinem Grab.»

«Willst du damit sagen, dass du eine Familie gründen willst, mit Kindern und so?»

«Man wird heutzutage nicht mehr Hofphilosoph wie Descartes. Der hielt philosophische Vorträge bei Königin Christina um 5 Uhr früh. Das würde heute keine Monarchin dulden.»

«Und auch nicht deine zukünftige Frau.»

«Wer sagt denn, dass ich eine haben werde?»

«Also hör mal, du hast doch davon angefangen.»

«Es war bloss eine Frage.»

«Rhetorisch also.»

«Nein. Ich wollte deine Meinung erfahren.»

EHEN SOLLTEN ALLE 10 JAHRE
«wie Lizenzverträge automatisch auslaufen. Man könnte sie ja erneuern lassen.»

«Ein hochbrisanter Vorschlag. Soll ich ihn in etwa so verstehen, dass ich eine Ehe auf Zeit eingehen soll?»

«Ich kenne ja deine prospektive Ehefrau gar nicht.»

«Sie bringt mir lauter Delikatessen, die sich ein schlecht besoldeter Philosoph an der Uni gar nicht leisten kann.»

«Das ist doch keine Basis.»

«Locke hat für sein Leben gern Austern gegessen.»

«Ja, und Spinoza hat Spinnen bei Kämpfen zugesehen. Was soll das beweisen? Engels ist zur Jagd ausgeritten, und Hegel hat für sein Leben gern Bier getrunken.»

«Vater, du weichst nur aus», sagte der Philosophensohn.

«Liebst du sie?»

«Sie liebt mich.»

«Ich weiss nicht, ob Philosophen heiraten sollten.»

«Also, ich soll weiter Bücher schreiben, die keiner liest, etwa wie Hume.»

«Nicht ganz so unlesbare. Der hat sogar seine Liebesbriefe mit «Dear Sir» eingeleitet.»

«Das war John Locke.»

«Na ja, er war ja impotent.»

«Nein Vater, das war Kierkegaard.»

«Du weisst immer alles besser.»

«Eben nicht, ich weiss nicht, ob ich heiraten soll.»

REKLAME

Steht das auch
auf Deiner Fiche:
"Hat dank Trybol
viel Atemfrische"

NERVÖSE SCHLAFSTÖRUNGEN?

Zuverlässig helfen
NATTERMANN Nervenberuhigungs- und Schlaftees. Natürlich mit pflanzlichen Wirkstoffen.

NATTERMANN
In Apotheken und Drogerien.

Prisma

■ Grenztanz

Auf einem Filminserat wird der Lambada so umschrieben: «Wenn es noch heisser zuginge, wär's nicht getanzt.» *bo*

■ Umweltschutz

Sie spare auch Energie, erklärte Frau Doktor ihrer Freundin: «Im Ferienhaus haben wir keinen Mikrowellenherd, da nehmen wir immer den von zu Hause mit.» *oe*

■ Kunstgewichte

Ein Band «Kunstgeschichte» wird angepriesen: «Riesenformat, 775 Seiten, 1000 Abbildungen, über 5 Pfund schwer». Pfundig! *ea*

■ Happy Bett

So tönt's im Pfarrbrief der Servatiusgemeinde in Siegburg: «Wie im vergangenen Jahr wollen wir gemeinsam die Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag wachen. Schlafgelegenheit ist reichlich vorhanden; Schlafsäcke sind mitzubringen.» *ks*

■ Charakter-Los

Aus der Themenliste eines Fernsehmagazins des Bayrischen Rundfunks: «Schwerpunktthema: Schuhe – Visitenkarten des Charakters!» Und was ist, wenn man barfuss geht? *wr*

■ Rauchzeichen

Aus den Kommentaren des Reporters Gerd Rubenbauer beim Fussballspiel AC Mailand gegen FC Bayern München: «Wenn der Rauch aufsteigt, weiss man, es ist ein Papst gewählt oder ein Fussballspiel wird angepiffen.» *wt*

■ Mini-Maximum

Auch die Autos werden immer kompakter. Da wird ein Sondermodell angeboten, das «ins Portemonnaie passt». *ad*